



Oberhirtliches Verordnungsblatt für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

93. Jahrgang

Nr. 17

14. Dezember 2000

INHALT

Nr.	Seite	Nr.	Seite		
103	Firmplan 2001	330	110	Welttag des Friedens 2001	337
104	Beschluss über die Festsetzung des Nachtragshaushaltsplanes der Diözese Speyer für das Haushaltsjahr 2000	332	111	Familiensonntag 2001	338
105	Rahmenbedingungen und Hinweise für den Einsatz von hauptamtlichen Mitarbeitern/-innen im pastoralen Dienst	333	112	Gebetswoche für die Einheit der Christen 2001	339
106	Jahresabschluss 2000 des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder in Deutschland	335	113	Materialheft zum Bibelsonntag 2001	339
107	Weltmissionstag der Kinder – Krippenopfer	335	114	Nachbildung des „Eisenberger Brotstempel“	340
108	Ordnung für das Dreikönigssingen	336	115	Warnung vor Restaurator „Hudorovich“	340
109	Aktion Dreikönigssingen 2001	337	116	Wohnmöglichkeit für Ruhestandsgeistliche	340
			117	Exerzitionenangebote 2001	340
				Dienstnachrichten	341

Der Bischof von Speyer

103 Firmplan 2001

1. Herr **Bischof Dr. Anton Schlembach** wird 2001 in folgenden Pfarreien das Sakrament der Firmung spenden:

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Mai			
Di. 1.	10.00	Bellheim St. Nikolaus	–
Fr. 4.	18.00	Ottersheim St. Martin	Knittelsheim
Fr. 18.	18.00	Erfweiler St. Wolfgang	Dahn, Hinterweidenthal
Sa. 19.	18.00	Mußbach St. Johannes Bapt.	Königsbach
Mi. 23.	18.00	Insheim St. Michael	Billigheim, Ingenheim
Do. 24.	10.00	Italienische Gemeinde in Ludwigshafen St. Dreifaltigkeit	
Do. 31.	18.00	Edesheim St. Peter und Paul	Knöringen, Roschbach
Juni			
Fr. 1.	18.00	Burrweiler Mariä Heimsuchung	Gleisweiler
Pf. Mo. 4.	10.30	Speyer Dompfarrei im Dom	
So. 10.	10.00	Ludwigshafen Christkönig	Ludwigshafen-St. Albert Ludwigshafen-Ruchheim St. Cyriakus
So. 17.	10.00	Ludwigshafen Herz-Jesu	Ludwigshafen Hl. Geist Ludwigshafen St. Ludwig
August			
Sa. 25.	18.00	Rülzheim St. Mauritius	–
September			
Sa. 1.	18.00	Wachenheim Edith-Stein-Kirche	Ellerstadt, Friedelsheim/ Gönnheim
Fr. 14.	18.00	Simten Herz Jesu	Pirmasens-Ruhbank
So. 16.	10.00	Pirmasens St. Anton	Pirmasens Christ König
Sa. 22.	18.00	Ludwigshafen St. Hildegard	Ludwigshafen St. Bonifaz Ludwigshafen St. Hedwig
Sa. 29.	18.00	Diedesfeld St. Remigius	Neustadt St. Pius
Oktober			
Sa. 20.	18.00	Neustadt St. Marien	–
So. 21.	10.00	Trulben St. Stephanus	Kröppen, Eppenbrunn, Schweix/Hilst, Vinningen

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
So. 28.	10.00	Mutterstadt St. Medardus	-

November

So. 4.	10.30	Erwachsenenfirmung Speyer, Dom	
--------	-------	--------------------------------	--

2. Herr **Weihbischof Otto Georgens** wird 2001 in folgenden Pfarreien das Sakrament der Firmung spenden:

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Mai			
Sa. 12.	18.00	Klingenmünster St. Michael	Gleiszellen-Gleishorbach
Fr. 18.	18.00	Eschbach St. Ludwig	Göcklingen, Ranschbach
Sa. 19.	18.00	Carlsberg Heilig Kreuz	Altleiningen, Eisenberg, Ramsen, Wattenheim
So. 20.	10.00	Bad Dürkheim St. Ludwig	Grethen/Hardenburg
Do. 24.	10.00	Weyher St. Peter und Paul	Flemlingen, Hainfeld
Fr. 25.	18.00	Venningen St. Georg	Böbingen, Großfischlingen

Juni

Fr. 1.	18.00	Edenkoben St. Ludwig	St. Martin
Sa. 2.	18.00	Maikammer St. Kosmas und Damian	Kirrweiler
Fr. 8	18.00	Hettenleidelheim St. Peter	Bockenheim, Dirmstein, Großkarlbach, Grünstadt, Laumersheim, Neuleiningen
So. 10.	10.00	Kaiserslautern Maria Schutz	Kaiserslautern St. Norbert Kaiserslautern Christkönig Erfenbach Unbefl. Empf.
Sa. 16.	18.00	Ludwigshafen St. Michael	Rheingönheim St. Josef
So. 17.	10.00	Neustadt St. Josef	Hambach
Do. 21.	18.00	Frankenthal St. Jakobus	-
Fr. 22.	18.00	Deidesheim St. Ulrich	Ruppertsberg, Forst

September

Fr. 14.	18.00	Offenbach/Qu. St. Josef	Bornheim
Sa. 15.	10.00	Herxheim Mariä Himmelfahrt	Herxheimweyher
Sa. 15.	18.00	Herxheim Mariä Himmelfahrt	Herxheimweyher
So. 16.	10.00	Ludwigshafen St. Maria	Ludwigshafen Heilig Kreuz Ludwigshafen St. Dreifaltigkeit
Sa. 22.	18.00	Pirmasens St. Elisabeth	Fehrbach
So. 23.	10.00	Pirmasens St. Pirmin	-

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Oktober			
So. 21.	10.00	Altrip St. Peter und Paul	Limburgerhof, Neuhofen
Sa. 27.	18.00	Geinsheim St. Peter und Paul	Lachen-Speyerdorf, Duttweiler
So. 28.	10.00	Niederkirchen St. Martin	Meckenheim

104 Beschluss über die Festsetzung des Nachtragshaushaltsplanes der Diözese Speyer für das Haushaltsjahr 2000

1. Der Diözesansteuerrat hat am 24. Oktober 2000 den Nachtragshaushaltsplan der Diözese Speyer für das Haushaltsjahr 2000 beschlossen.
2. Der Nachtragshaushaltsplan 2000 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit einer Erhöhung um DM 55 101 000,- ab.
3. Der Haushaltsplan der Diözese Speyer für das Haushaltsjahr 2000 erhöht sich in Einnahmen und Ausgaben um diesen Betrag auf insgesamt DM 333 315 500,-.
4. Die Ziffern III - VI des Haushaltsbeschlusses vom 10. Dezember 1999 bleiben unverändert.

Speyer, 15. November 2000



Dr. Anton Schlembach
Bischof von Speyer

Bischöfliches Ordinariat

105 Rahmenbedingungen und Hinweise für den Einsatz von hauptamtlichen Mitarbeitern/-innen im pastoralen Dienst

Erläuterungen zur Dienstordnung

Dienstrechtliche Grundlagen für den Einsatz von Gemeinde- und Pastoralreferenten/-innen und -assistenten/-innen sind die entsprechenden Rahmenstatuten und die Diözesanordnung (OVB 1985, S. 418–425, OVB 1989, S. 394–401). Im Folgenden werden diese im Hinblick auf dienstliche Begleitung, Kommunikationsstrukturen, Dienstzimmer, Verwaltungskosten und Zuarbeiten konkretisiert.

1. Dienstliche Begleitung

- 1.1. Der Pfarrer ist der unmittelbare Dienstvorgesetzte des/der hauptamtlichen Mitarbeiters/-in. In Absprache mit ihm/ihr legt der Pfarrer seine/ihre Aufgabenschwerpunkte fest und vereinbart mit ihm/ihr die entsprechenden Ziele.
- 1.2. Hilfreich ist dabei die Erstellung einer detaillierten Stellenbeschreibung, in der die einzelnen Bereiche und Aufgaben klar benannt werden.
- 1.3. Der Pfarrer trägt Sorge für die erforderliche Information, die nötige Qualifikation (Fort- und Weiterbildung) und die fachliche Begleitung. Er kontrolliert, ob die vereinbarten Ziele erreicht werden.

2. Kommunikation

Eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit erfordert bestimmte Kommunikationsformen:

- 2.1. Ein Dienstgespräch findet in der Regel wöchentlich statt. Daran nehmen der Dienstvorgesetzte, die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/-innen und bei Bedarf auch andere Verantwortliche des Einsatzfeldes teil.
- 2.2. Das Dienstgespräch hat folgende Schwerpunkte:
 - Reflexion von Veranstaltungen,
 - Informationsaustausch,
 - Arbeitsabsprachen,
 - Koordination der Termine,
 - Planung von pastoralen Schwerpunkten,
 - Diskussion theologischer Grundlagen,
 - Klärung von Missverständnissen und Konflikten.

- 2.3. Ein erfolgreiches Dienstgespräch setzt voraus: verbindliche Teilnahme aller Teammitglieder, klarer zeitlicher Rahmen und ein Ort, der frei ist von äußeren Störungen (Telefon, Besucher).
- 2.4. Vorgesetzter und der/die pastorale Mitarbeiter/-in informieren sich gegenseitig rechtzeitig und umfassend über alle dienstlichen Vorgänge auch außerhalb des Dienstgesprächs.
- 2.5. Hilfreich für ein fruchtbares Miteinander sind das gemeinsame Gebet (z.B. Stundengebet) und gemeinsame Glaubens- oder Bibelgespräche.

3. Dienstzimmer

- 3.1. Hauptamtliche pastorale Mitarbeiter/-innen haben unabhängig vom Beschäftigungsumfang Anspruch auf ein Dienstzimmer. Dieses befindet sich in der Regel in einem kirchlichen Gebäude. Nach Rücksprache mit dem Bischöflichen Ordinariat kann auch ein Dienstzimmer innerhalb des Einsatzortes angemietet werden.

In Ausnahmefällen kann mit Zustimmung des Bischöflichen Ordinariats und in Absprache mit dem Dienstvorgesetzten das Dienstzimmer in der Privatwohnung eingerichtet werden.

- 3.2. Das Dienstzimmer ist ausgestattet mit Telefon, Computer, Drucker, Fax-Zugang, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Schrank, Bücherregal, Besuchertisch, Stühlen, dem notwendigen Bürobedarf.
- 3.3. In allen o.g. Fällen übernimmt die Pfarrgemeinde bzw. die Dienststelle die anfallenden Kosten.

4. Verwaltungskosten

- 4.1. Die laufenden Sachkosten und notwendige Arbeitsmaterialien (z. B. Papier, Druckerbedarf, Sifte) trägt die Dienststelle.
- 4.2. Sind hauptamtliche pastorale Mitarbeiter/-innen an mehreren Orten eingesetzt, teilen sich die verschiedenen Pfarrgemeinden bzw. Dienststellen die Kosten.
- 4.3. Zur Begleichung laufender Sachkosten im Rahmen des genehmigten Haushalts empfiehlt es sich, dem/der hauptamtlichen pastora- len Mitarbeiter/-in einen nachträglich abzurechnenden Verfügungsbetrag in angemessener Höhe (z. B. DM 500,-) zur Verfügung zu stellen. Dies erleichtert die Arbeit und beweist gegenseitiges Vertrauen.

5. Zuarbeiten

- 5.1. Hauptamtliche pastorale Mitarbeiter/-innen sind im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten von Schreibarbeiten zu entlasten. In der Regel übernimmt diese die jeweilige Pfarrsekretärin.
- 5.2. Die Geschäftsstelle des zuständigen Pfarrverbandes unterstützt im Rahmen ihrer Aufgabenstellung pastorale Mitarbeiter/-innen bei der Erstellung von Drucksachen und der Organisation von Veranstaltungen.

106 Jahresabschluss 2000 des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder in Deutschland

Das KINDERMISSIONSWERK bittet die Pfarrämter, Mitgliedsbeiträge, Messstipendien, Taufgaben, Gaben zur Aktion „Bibeln für Kinder und Jugendlichen“, Gaben zum Fest des hl. Martin, Patenschaftsgaben und sonstige Spenden auf eines der folgenden Konten zu überweisen:

Konto-Nr. 1031, Pax-Bank eG, Aachen, BLZ 391 601 91,

Konto-Nr. 2 211 700, LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft München, BLZ 700 903 00,

Konto-Nr. 3300-500, Postgiroamt Köln, BLZ 370 100 50.

Es wird gebeten, auf dem Überweisungsträger neben dem Verwendungszweck auch die Postleitzahl, den Ort und die Pfarrei anzugeben.

107 Weltmissionstag der Kinder – Krippenopfer

Die Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder wird gehalten an einem Tag zwischen Weihnachten und Epiphanie, den die Pfarrgemeinden bestimmen können (26. Dezember 2000 – 6. Januar 2001). Es geht an diesem Tag um den missionarischen Glauben unserer Kinder und ihrer Familien und um das persönliche Missionsopfer der Kinder, unterstützt durch die Erwachsenen.

In vielen Ländern, Asiens, Ozeaniens, Afrikas und Lateinamerikas sind mehr als die Hälfte der Menschen Kinder. Das Opfer vom Weltmissionstag der Kinder soll helfen, dass diesen Kindern Gottes gute Botschaft verkündet wird, dass hungernden Kindern Nahrung, dass kranken Kindern Heilung, dass armen Kindern Ausbildung, dass Flüchtlingskindern Heimat, dass arbeitenden Kindern Entlastung, dass Straßenkindern Kinderdörfer, dass Mädchen Lebensrettung und Schulbildung geschenkt wird.

Für das Opfer der Kinder erhalten die Pfarreien eine der Kinderzahl entsprechende Anzahl von Opferkrippchen für die Adventszeit. Die Spar-

kästchen werden auch in Österreich, in der Schweiz, in Luxemburg, in Belgien, in Frankreich und osteuropäischen Ländern für den Weltmissionstag der Kinder verwendet. Das Sparkästchen zeigt in diesem Jahr eine Krippe aus Südafrika. In den Arbeitshilfen gibt es neben einer Geschichte zum Krippenmotiv Aktionsanregungen.

Der Weltmissionstag der Kinder steht unter dem Leitgedanken „**Gemeinsam zu Jesus gehen!**“

Materialien zum Weltmissionstag der Kinder werden allen Gemeinden zugeschickt und können darüber hinaus beim *Kindermissionswerk, Stephanstr. 35, 52064 Aachen, Tel. 02 41/44 61-44 oder Tel. 02 41/44 61-48 oder Fax 02 41/44 61-40* angefordert werden.

Die Kollekte vom Weltmissionstag der Kinder bitten wir, getrennt von den Gaben aus der Sternsingeraktion, auf dem üblichen Weg an die Bistumskasse zu überweisen.

Das Krippenopfer bitten wir, gleichfalls an die Bistumskasse zu überweisen.

Das Krippenschild, das im vergangenen Jahr zugeschickt wurde, soll weiterhin Verwendung finden.

108 Ordnung für das Dreikönigssingen

Auf seiner Sitzung am 25./26. April 1993 hat der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz die Ordnung für die Aktion Dreikönigssingen in Kraft gesetzt und sie am 3. Mai 2000 wieder für drei Jahre bestätigt. Nach dieser Ordnung müssen die Gaben aus der Aktion an das KINDERMISSIONSWERK überwiesen werden. In § 2 der Ordnung heißt es: „Die nach Abschluss der jährlichen Aktion eingehenden Mittel müssen an das KINDERMISSIONSWERK/Die Sternsinger überwiesen werden, damit sie dort erfasst werden. Die Sternsingergaben werden in der Buchhaltung des Werkes gesondert geführt.“ In der Ordnung sind auch die Gremien für die Vergabe der Mittel verbindlich festgelegt. Die Kriterien für die Mittelvergabe sind beim KINDERMISSIONSWERK erhältlich. Das Verfahren ist unbürokratisch und auch zur Förderung von Partnerschaftsprojekten der Kirchengemeinden geeignet. Je nach Notwendigkeit können für die Partnerschaftsprojekte beim KINDERMISSIONSWERK auch größere Summen erbeten werden. Diese werden dann nach fachlicher Prüfung zur Verfügung gestellt. Bisher hat sich gezeigt, dass alle Gemeinden, die mit dem KINDERMISSIONSWERK in dieser Frage zusammenarbeiten, für das gute Miteinander dankbar sind.

109 Aktion Dreikönigssingen 2001

Die 43. Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort „**Funduzenzele, Lernen und Handeln, damit Kinder heute leben können.**“ Die biblische Grundlage ist der Text Lk 4,16–22 a.

Die Arbeitshilfen geben vielfältige Anregungen, Kinder und Jugendliche mit der Aktion vertraut zu machen.

Bestellungen der Materialien bitte direkt an das *Kindermissionswerk, Stephanstr. 35, 52064 Aachen, Tel. 02 41/44 61–44, Fax 02 41/44 61–40.*

Informationen über die Materialien werden allen Pfarreien zugeschickt. Wer die Materialien im Abonnement bestellt hat, braucht nur zusätzliche Arbeitshilfen zu erbitten.

Die Gaben aus der Aktion Dreikönigssingen bitten wir auf das *Konto-Nr. 1031, Pax-Bank eG, Aachen, BLZ 391 601 91* zu überweisen.

110 Welttag des Friedens 2001

Den 34. Welttag des Friedens, der auch 2001 wieder am 1. Januar gefeiert wird, hat Papst Johannes Paul II. unter das Motto gestellt: „**Dialog zwischen den Kulturen für eine Zivilisation der Liebe und des Friedens**“. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts bilden die Kulturen der Welt mit dem ganzen Reichtum ihrer Verschiedenheit und Lebendigkeit eine Quelle der Hoffnung und – zur gleichen Zeit – der Besorgnis. Was Sicherheit und Frieden in der Welt angeht, so zeigt die Entwicklung in den neunziger Jahren ein höchst widersprüchliches Bild: Einerseits ist die Zahl der Kriege zwischen Staaten zurückgegangen, andererseits haben die gewaltsamen innerstaatlichen Konflikte bis hin zu Bürgerkriegen, verbunden mit schweren Menschenrechtsverletzungen, deutlich zugenommen. Auffallendstes Merkmal all dieser Konflikte ist, dass es sich – zumindest auf den ersten Blick – um ethno-nationale und kulturell-religiöse Konflikte handelt. Dieser Tatbestand scheint reichlich Beweismaterial für die populäre These vom „Kampf der Kulturen“ zu bieten.

Um so aktueller ist das Motto des diesjährigen 34. Weltfriedenstag, das an das Internationale Jahr des „Dialogs zwischen den Kulturen“ anknüpft, das von der Vollversammlung der Vereinten Nationen für das Jahr 2001 ausgerufen worden ist. Ziel dieses Dialogs soll eine „Zivilisation der Liebe und des Friedens“ sein.

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat beschlossen, dass der Welttag des Friedens 2001 auch im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz am 1. Januar gefeiert werden soll. Das Leitwort des Tages soll dabei in geeigneter Weise aufgegriffen werden.

Zur Vorbereitung des Weltfriedenstages legt die Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz eine Arbeitshilfe vor. Sie enthält Gedanken und Materialien für die Arbeit in den Gemeinden, die auf einige Gesichtspunkte verweisen, die für das Verständnis der Thematik wichtig sind. Es geht dabei um Fragen wie: Was ist mit Kultur gemeint? Welche Rolle kommt dabei den Religionen zu? Wie lassen sich Kulturkonflikte erklären? Was sind die Voraussetzungen eines Dialogs? Was darf man als Ergebnis erwarten?

In einem dritten Teil enthält das Heft schließlich Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten.

Die Broschüre kann beim *Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz* bestellt werden.

111 Familiensonntag 2001

Der Familiensonntag 2001 findet am 14. Januar statt. Er steht unter dem Schriftwort „**Als Mann und Frau schuf er sie**“.

Dieses Wort aus dem Buch Genesis darf man als die schöpfungstheologische magna carta der katholischen Ehe- und Familienpastoral verstehen. An ihm orientieren sich die Verantwortlichen der Familienpastoral und nehmen in ihrer Arbeit daran Maß. Bereits im Jahr 1989 stand der Familiensonntag unter diesem Motto.

Die Frage nach der Verschiedenheit und dem Verhältnis der Geschlechter wird durch die Entwicklung unserer Gesellschaft neu gestellt. Inzwischen hat sich der gesellschaftliche Wandel beschleunigt.

Auch in der Frauenbewegung schreitet die Entwicklung voran. So zeigt sich auch in den Diskussionen der katholischen Pfarreien und Verbände ein vertieftes Verständnis für die Würde der Frau und für die Verschiedenheit der Geschlechter. Dies ist nicht ohne Auswirkung im Bereich der Männerpastoral geblieben. Die lehramtlichen Dokumente der letzten zehn Jahre haben sich zu diesen Fragen engagiert geäußert.

Das Thema ist nicht auf den Familiensonntag beschränkt, sondern soll nach dem Beschluss der Bischöfe zugleich ein Jahresschwerpunkt der Familienarbeit auf allen Ebenen sein. Den Familiensonntag kann die Pfarrgemeinde auch zu einem anderen Zeitpunkt des Jahres begehen. Entscheidend ist, dass das Anliegen aufgegriffen wird.

Ein zu diesem Anlass hergestelltes Materialheft will dem veränderten Selbstbewusstsein von Familiengruppen, familienrelevanten Verbänden und geistlichen Bewegungen Rechnung tragen. Diese verstehen sich immer mehr als Subjekt der Familienpastoral. Es ist auch ihr pastorales

Handeln, das das Engagement der Kirche für Ehe und Familie trägt. Deshalb sind in dieser Arbeitshilfe für den Jahresschwerpunkt der Familienpastoral auch eine Reihe von Anregungen und Anliegen der Verbänden und geistlichen Bewegungen eingeflossen.

Das Arbeitsheft will besonders den Verantwortlichen in der Familienarbeit eine Hilfe bieten. Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen kann es bei der Durchführung von Gesprächsabenden und Wochenendtagungen helfen.

Die Materialien werden allen Pfarrern, pastoralen Mitarbeiter/-innen und PGR-Vorsitzenden zugeschickt. Für die Verteilung ist das *Bischöfliche Ordinariat, Referat Ehe und Familie, 67343 Speyer, Tel. 06232/102-288 zuständig.*

112 Gebetswoche für die Einheit der Christen 2001

„**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben**“, lautet das Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2001, die als Gebetsoktav vom 18.–25. Januar sowie zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten weltweit begangen wird. Der biblische Text, der diesem Thema zu Grunde liegt, ist Joh 14,1–6. Der Entwurf für die Ordnung des ökumenischen Gottesdienstes stammt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe aus Rumänien.

Das Thema rückt Christus als Quelle, Weg und Ziel der Einheit in den Mittelpunkt. Er ist als Auferstandener der, der die Christen auf ihrem Unterwegssein und in ihrem Wachsen zur sichtbaren Einheit begleitet und führt. Die Erfahrung der ökumenischen Weggemeinschaft in Christus wird in der Gottesdienstordnung durch einige Gestaltungselemente – Prozession, Taufkerze, Bibel, Kreuz – erfahrbar gemacht.

Das Textheft zur Gebetswoche geht den Pfarrämtern mit dem OVB zu. Bestellungen der Texthefte und weiterer Materialien für Predigt, Bildmeditation, einen Gottesdienstentwurf für Jugendliche beim *Franz-Sales-Verlag, Postfach 1361, 85067 Eichstätt, Tel.: 08421/5379, Fax 08421/80805.*

113 Materialheft zum Bibelsonntag 2001

Das Materialheft für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft zum Gemeinsamen Bibelsonntag am 28. Januar 2001 geht den Pfarrämtern mit dem OVB zu. Unter dem Thema „**Vollkommene Gerechtigkeit**“ nimmt es Texte aus Matthäus 5 auf. Es enthält exegetische, homiletische und liturgische Materialien. Für den Bibelsonntag 2001 wurde erstmals ein Text aus der Text-

reihe der Ökumenischen Bibelwoche 2000/2001 („Glaube, der Grenzen sprengt. Texte aus dem Matthäus-Evangelium“, vgl. Hinweis auf das Material S. 6 des Bibelsonntagsheftes) gewählt. Somit kann der Bibelsonntag in Verbindung mit der Ökumenischen Bibelwoche gefeiert werden.

114 Nachbildung des „Eisenberger Brotstempel“

Beim „ChristFest 2000“ wurde als verbindendes Symbol aller beteiligten Kirchen eine Nachbildung des „Eisenberger Brotstempel“ als Anhänger an einem Lederbändchen zum Kauf angeboten. Von diesen „Eisenberger Brotstempel“ aus Ton sind noch einige Restbestände vorhanden, die beim *Bischöflichen Ordinariat, Seelsorgeamt, Tel. 06232/102-285* zum Preis von *DM 3,- pro Exemplar* bestellt werden können.

115 Warnung vor Restaurator „Hudorovich“

Die Kriminalpolizei Köln warnt vor der in der Bundesrepublik als Restaurator auftretenden Familie Hudorovich. Die Mitglieder dieser Familie, vier Personen, sprechen Kirchengemeinden an und geben sich als Fachrestauratoren für sakrale Gegenstände aus. Sie überreden die Pfarrer zur Aufbereitung kirchlicher Gegenstände und rechnen später mit völlig überhöhten Summen ab. Die vorgelegten Empfehlungsschreiben sind Fälschungen.

Im Falle des Auftretens bzw. im Falle einer Kontaktaufnahme sollte sofort das *Bischöfliche Bauamt in Speyer, Tel. 06232/102-264*, informiert werden.

116 Wohnmöglichkeit für Ruhestandsgeistliche

Das Pfarrhaus in Dannstadt kann von einem Ruhestandsgeistlichen bezogen werden.

Nähere Auskünfte erteilt das *Pfarramt Rödersheim, Tel. 06231/911441*.

117 Exerzitienangebote 2001

I. Benediktinerabtei Weltenburg – Begegnungsstätte St. Georg
„Bring Gott als Opfer dein Lob“ (Ps 50, 14)

Priesterlicher Dienst und christliches Daseinsverständnis

Schweigeexerzitien für Priester

Termin: 1.–5. Oktober 2001

Leitung: Dr. Josef Graf, Spiritual am Priesterseminar Regensburg

„Ich sehe den Himmel offen“ (Apg 7,56)

Zum Dienst der Priester in der Kirche für die Welt

Schweigeexerzitionen für Priester

Termin: 12.–17. November

Leitung: Pfr. Josef Brandner, Priesterseelsorger der Erzdiözese München-Freising

Anmeldungen bitte an die *Benediktinerabtei Weltenburg, Begegnungsstätte St. Georg, 93309 Weltenburg, Tel. 09441/204-0, Fax 09441/204-137*

II. Haus Schönenberg – Ellwangen

„Vom Herrn beauftragt, den Menschen zu dienen“

Priesterexerzitionen (als Vortragsexerzitionen)

Termine: 23.–27. April 2001

19.–23. November 2001

Leitung: Redemptoristenpater Dr. Hans Schermann, Attnang-Puchheim, Österreich

Anmeldungen bitte an das *Haus Schönenberg, Bereich Landpastoral, Schönenberg 40, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/919340, Fax 07961/919344 oder 919346.*

Dienstnachrichten

Bischof Dr. Anton Schlembach hat Domdekan Hugo B ü c h l e r vom Amt des Generalvikars mit Wirkung vom 1. Januar 2001 entpflichtet und ihn zum gleichen Zeitpunkt mit der Leitung der Hauptabteilung V „Bau- und Kunstwesen, Denkmalpflege“ im Bischöflichen Ordinariat betraut.

Bischof Dr. Anton Schlembach hat Pfarrer Josef Damian S z u b a, Rodalben, mit Wirkung vom 1. Januar 2001 zu seinem Generalvikar ernannt und ihm dazu auch das Spezialmandat gemäß cc 134 § 3 CIC und 479 § 1 CIC erteilt. Gleichzeitig hat er ihn zum Moderator der Diözesankurie gemäß c 473 § 3 CIC ernannt.

Verleihung

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2000 wurden dem Pfarrer Walter-Augustin Stephan, Deidesheim, die Pfarreien Eppenbrunn St. Pirminius, Schweix Mariä Heimsuchung, Trulben St. Stephanus und Vinningen St. Sebastian verliehen.

Ernennung

Auf Vorschlag des Pfarrverbandsrates wurde Dekan Alois Hemmerling zum Leiter des Pfarrverbandes Kusel und Pfarrer Ernst Spohn zum stellvertretenden Leiter ernannt.

Entpflichtung

Pfarrer Josef Valentin Becker, Leimen, wird mit Wirkung vom 15. Februar 2001 von der Administration der Pfarrei Merzalben Heilig Kreuz entpflichtet.

Ausschreibung

Die Pfarreien Münchweiler St. Georg mit Merzalben Heilig Kreuz und die Pfarreien Rodalben St. Josef mit Rodalben Sel. Bernhard von Baden werden mit Frist zum 18. Dezember 2000 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Ausgeschieden

aus dem Dienst der Diözese ist Pfarrer Joachim Spengler.

Adressenänderungen

Prof. Dr. Franz Henrich, Akademiedirektor a. D., Mandlstraße 13, 80802 München, Tel. 089/38889180, Fax: 089/38889181

Wohnungsänderung: Ruprecht Grimm, Pfarrer i. R., Pettenkoferstraße 10, 66955 Pirmasens. Briefadresse: Theo Grimm, Ringstraße 13, 76848 Schwanheim.

Neue Telefon- und Faxnummern

Pfarrer Matthias Leineweber, Tel. 06841/6870212

Kath. Pfarramt Homburg-St. Fronleichnam, Tel. 06841/2370; Fax 06841/2316

Kath. Pfarramt Kirrberg-Mariä Himmelfahrt, Tel. 06841/6870120, Fax
06841/6870126

Internet-Adressen

Pfarrer Ulrich Nothof: uwn@gmx.net

Kath. Pfarramt Homburg-St. Fronleichnam: pfarrei.st.-fronleichnam@t-
online.de

Kath. Pfarramt Kirrberg-Mariä Himmelfahrt: pfarrei.mariaehimmel-
fahrt@t-online.de

Kath. Pfarramt Ormesheim: st._mauritus@gmx.net

Kath. Pfarramt Pirmasens-St. Anton: PStAnton@compuserve.de

Todesfall

Am 20. November 2000 verschied Pfarrer Richard K e g e l im 71. Lebens-
und 35. Priesterjahr. Er war Mitglied des Pactum Marianum.

R. I. P.

Beilagenhinweis (Teilbeilagen)

1. Ökumenischer Bibelsonntag 2001
2. Gebetswoche für die Einheit der Christen 2001
3. Kirche und Gesellschaft Nr. 274
4. Laudate Dominum 2/2000
5. Exerzitien im Alltag

Herausgeber:	Bischöfliches Ordinariat 67343 Speyer Tel. 0 62 32 / 102-0
Verantwortlich für den Inhalt:	Generalvikar Hugo Büchler
Redaktion:	Dr. Hildegard Grünenthal
Bezugspreis:	4,50 DM vierteljährlich
Herstellung:	Progressdruck GmbH, Brunkstraße 17, 67346 Speyer
Zur Post gegeben am:	14. Dezember 2000